

1. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die Freie Demokratische Partei haben am 5. Oktober von den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes, mit verstärkter Mehrheit, abermals den Auftrag erhalten, die sozial-liberale Koalition und deren politischen Kurs fortzusetzen: Den Kurs des Friedens, der Sicherheit und der guten Nachbarschaft, nach aussen und im eigenen Land.
  
2. Die neue Bundesregierung, ebenso wie die bisherige Bundesregierung, ist die Regierung aller Bürger.

Der Wahlkampf ist vorüber. Ich begrüße die Appelle des Alterspräsidenten und des Bundestagspräsidenten als erste Schritte in Richtung auf normale parlamentarische Arbeit.

3. Unsere Nachbarn und Freunde in aller Welt haben die Kontinuität unserer Politik begrüsst.  
Präsident Giscard d'Estaing sagte: "Ich lege allergrössten Wert auf die Weiterführung der deutsch-französischen Zusammenarbeit, wie wir sie seit sechs Jahren mit dem Bundeskanzler entwickelt haben. Diese Zusammenarbeit stellt einen unersetzlichen Beitrag zum Fortschritt und zur Stabilität Europas dar." Präsident Giscard hat mit diesem Satz Millionen von Deutschen und Franzosen aus dem Herzen gesprochen.

Mut zur Zukunft

4. Die beiden Fraktionen und Parteien stehen gemeinsam für Freiheit und soziale Gerechtigkeit ein.
  
5. Die vor uns liegenden Jahre werden schwierig: In der Weltpolitik, in der Weltwirtschaft, infolgedessen auch im eigenen Land.

Worauf es ankommt: Einsicht in die vielfältigen, komplexen Zusammenhänge unserer Welt. Entschlossenes gemeinschaftliches Handeln in Konzentration auf die wichtigen Aufgaben.

Wir sind nicht Objekt der Geschichte. Wir sind handlungsfähig - und wir sind handlungswillig. Je nachdem, wie wir uns politisch

entscheiden, kann unser Land in zehn oder zwanzig Jahren sehr verschieden aussehen.

6. Wir werden unsere Aufgaben mit Mut anpacken.

Dieser Mut zur Zukunft ist berechtigt:

- denn wir dürfen auf den Fleiss setzen, die Intelligenz und das Verantwortungsbewusstsein unserer Bürger, die dieses Land nach 1945 mit ihrer Arbeit, buchstäblich mit ihren Händen aufgebaut haben;

- denn wir wissen aus Erfahrung, was wir in den 70er Jahren ökonomisch und sozial trotz der beiden Ölpreisexplosionen und der Weltrezession geleistet haben. Wir können auf unsere Umstellungsfähigkeit und unseren Leistungswillen vertrauen.

- 5 -

- denn wir haben im Laufe von Jahrzehnten ein vorbildliches soziales Gemeinwesen gestaltet. Der soziale Frieden in unserem Land ist gefestigt.

- und schliesslich: Wir haben erfahren, was Partnerschaft ist und dass wir uns auf unsere Freunde verlassen können.

7. Unsere Jugend will sich für eine bessere Zukunft engagieren. Wir freuen uns darüber, dass junge Menschen, Erstwähler, bei der Bundestagswahl besonders zahlreich für die sozialliberale Koalition gestimmt haben. Ich sehe darin eine Verpflichtung. Auch dies gehört zu den Grundlagen für unseren Mut zur Zukunft.

...

*zum* Schluss, *in D. + H.:*

135. Die 80er Jahre haben weltpolitisch mit Krisen begonnen. Wir spüren, dass der Frieden zerbrechlich ist. Wir spüren Ängste und Unsicherheit.

Die Welt ist komplizierter geworden, als manche bisher wahrgenommen hatten. Auch deshalb kann es in der Politik keine einfachen, schon gar keine letzten Antworten geben.

Es darf der Politik auch keineswegs bloss um quantitativen Erfolg gehen - weder für die einzelnen, noch für die Gruppen, noch für das ganze Volk. Vielmehr muss es ihr auch gehen, um die qualitative Verwirklichung der

Grundrechte für die einzelnen, um den geistigen, den mitmenschlichen, den moralischen Fortschritt. ~~All~~ dies ist aber mit quantitativen Maßstäben nicht zu bewerten.

Es muss auch darum gehen, dass die meisten Menschen Anerkennung brauchen für das, was sie in Verantwortung und Solidarität leisten. Und schwierige Zeiten verlangen ~~noch~~ <sup>doch</sup> mehr Solidarität.

Viele Lösungen von gestern taugen heute nicht mehr für jeden Fall. Deshalb brauchen wir Mut zur Erneuerung.

Aber wir haben auch Anlass zur Zuversicht, zum Mut und zur Lebensfreude!

Mündlicher Einsatz

Und um als Bundeskanzler einer Koalition ~~doch~~ <sup>auch</sup>  
~~wenigstens~~ ein prononciertes Wort als Sozial-  
demokrat zu sagen: Dass meine Sozialdemokratische  
Partei jetzt in das fünfzehnte Jahr ihrer  
Regierungsarbeit eintritt, dass sie weitere  
vier Jahre in vorderster Verantwortung darauf  
hinwirken kann, schrittweise ihre eigenen  
Grundgedanken, ihre besonderen geschichtlichen  
Erfahrungen, ihre geistigen und gesellschaft-  
lichen Interessen prägend einzubringen - das  
gibt vielen von uns Kraft ~~7~~ und mir auch.



136. Aus der Entwicklung und Festigung unserer Demokratie dürfen wir alle Stolz und Zuversicht schöpfen. Staatliche und gesellschaftliche Institutionen haben sich bewährt. Sie werden von den Bürgern bejaht - das ist nicht überall *auf der Welt* genauso.

137. Die Jugend sucht menschliche Werte. Die Jugend ist in ihrer grossen Mehrheit bereit, sich zu engagieren. Sie will auch Pflichten auf sich nehmen, wenn sie diese erkennen und einsehen kann.

*die Jungen:*  
Ich appelliere an sie: Gebt unserem Staat Kritik, aber gebt ihm auch eure Loyalität und eure Solidarität. Dieses ist euer Staat, dieses ist euer Land, dieses ist eure Zukunft!

138. Wenn wir in schwieriger Zeit

- offen sind für neue Gedanken;
- wenn wir gerechte Lösungen suchen;
- wenn wir solidarisch handeln;
- wenn wir unsere Kraft für den  
Frieden einsetzen;

dann darf jeder mit Mut der Zukunft  
entgegengehen.